

Mitteilungen.

Von

E. Jacobasch.

1. Verschiedene Blütezeit der rot-, blau- und weissblütigen Form von *Hepatica triloba* Gil. und Umwandlung der Normalform in die rote.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 12. April 1889.)

Im April des Jahres 1884 sammelte ich in der Nähe von Rangsdorf bei Zossen *Hepatica triloba* Gil. in allen Farben-Uebergängen vom normalen blau zum rot einerseits und zum weiss andererseits. (Vgl. Verh. Bot. Ver. Brandenb., Jahrgang XXVI, S. 55.) Die ausgeprägtesten Exemplare pflanzte ich in meinen Garten. Seitdem konnte ich in jedem Jahr die Beobachtung machen, dass die rote *Hepatica* stets zuerst aufblühte, darauf die blaUBLütige und zuletzt die weisse. Die letztere befand sich regelmässig noch im ersten Entwicklungsstadium, wenn die rote schon in üppigster Blüte stand, und es vergingen stets ungefähr 14 Tage, ehe der roten die blaue und dieser wieder die weisse *Hepatica* nachfolgte. Stets zeigten sich dabei die Sepala der roten Blüten kleiner und die der weissen grösser als bei der Normalform.

In diesem Frühjahr (1889) bemerkte ich zu meinem Erstaunen, dass das eine blaUBLütige Exemplar, obgleich ungefähr 14 Tage nach dem roten und mit den übrigen blauen zugleich sich öffnend, rote Blüten erhalten hatte. Während aber bei der ursprünglich rotblütigen die Staubbeutel rein weiss sind und so zu der roten Farbe der Kelchblätter einen angenehmen Contrast bilden, hatten hier die Stamina ihre ursprüngliche violette Farbe beibehalten. Im übrigen, auch in der Grösse der Sepala, stimmte sie mit der roten *Hepatica* überein.

Was mag die Ursache der Farbenveränderung sein? — Ich bin der Meinung, dass hier dieselbe Erscheinung zu Tage tritt, die ich schon bei der rotblütigen *Anemone nemorosa* (var. *purpurea* Gray) beobachtet, und worüber ich in den Verhandlungen (Jahrgang XXVIII, Abh. S. 36 u. 37) Mitteilung gemacht habe. Es ist (meiner Ueberzeu-

gung nach) die Kälte, die diese Umwandlung hervorbringt, geradeso, wie übermässige Nässe in Blüten und Laubblättern weisse Färbung erzeugt. Dass bei der obenerwähnten Umwandlung der *Hepatica* die Kälte der Grund ist, schliesse ich daraus, dass meine Exemplare, im Garten nicht unter Gesträuch, sondern in einer freiliegenden Rabatte stehend, sonst stets gut gedeckt, in dem so strengen Winter von 1888 zu 1889 aber leider nur ungenügend geschützt und so dem kalten Nordwinde sehr ausgesetzt waren.

2. *Stellaria graminea* L. giftig.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 12 April 1889.)

Herr Tierarzt Dr. Fischer in Berlin liess mir durch den Herrn Rector Gleissner ein Bündel einer heuähnlich getrockneten Pflanze zur Bestimmung übergeben. Diese Pflanze stammt aus der südrussischen Steppe und soll dort für die Pferde ein Gift sein. Nach dem Genusse dieses Krautes soll bei den Pferden eine Steifheit der Glieder eintreten, die selten, und dann nur durch Anwendung der Blutentziehung, gehoben werden kann.

Nach mühsamer Präparirung dieser Heumasse erkannte ich, dass sie aus *Stellaria graminea* L. bestand. Da dieselbe bei uns aber, wie alle ihre Verwandten, als harmlos und unschädlich gilt, traute ich meiner Bestimmung nicht recht, besonders, da ich am Grunde der Blätter keine Wimperung fand, und bat deshalb Herrn Prof. Ascherson um Rat. Dessen geübtem Blick gelang es mit Leichtigkeit, die von mir vergeblich gesuchten Wimpern zu finden, und nach sorgfältiger Untersuchung bestätigte Herr Prof. Ascherson meine Bestimmung.

Dass bei uns die schädliche Wirkung dieser Pflanze noch nicht beobachtet worden ist schreibt Herr Prof. Ascherson dem Umstände zu, dass hier die *S. graminea* nur vereinzelt wächst und nie ausgedehnte Bestände bildet, wie dies in den Steppen Südrusslands der Fall sein mag. Vielleicht auch (meine ich) sind zur Zeit der Dürre dort die Pferde genötigt, infolge Hungers diese Pflanze zu fressen, während die unsrigen, denen es an Nahrung nicht fehlt, sie instinctiv vermeiden.

3. Eine Pilz-Excursion durch die „Märkische Schweiz“.

In den Sommerferien dieses Jahres unternahm ich mit meiner Gattin einen dreitägigen Ausflug, der sich auf die Umgebung von Buckow, den Blumenthal bei Straussberg und die Waldpartien bei Freienwalde erstreckte. Wir fuhren mit der Eisenbahn bis Dahmsdorf-Müncheberg und von hier mit Omnibus bis Buckow. Nachdem wir uns dort durch Speise und Trank gestärkt, traten wir (ich mit Tornistermappe und Trommel ausgerüstet) unsere Wanderung an. Wir

erstiegen zunächst das Bollersdorfer Plateau, um den reizenden Blick auf den Schermützelsee zu geniessen, und suchten dann den kühlen Schatten des „Poetensteigs“ auf. Dieser, ein wahres Eldorado für den Mykologen, bot mir unter vielen anderen: *Eccilia rhodocylinx* Lasch, *Bolbitius purpureus* Lasch, *Psathyrella gracilis* Fr., *Marasmius calopus* Fr., *Lepiota clypeolaria* Bull., *Lycoperdon ericaeum* Bonord, *Amanita aureola* Schulz. und Kalchbr. Alsdann wanderten wir durch die „Drachenkehle“, über den „Quast“, durch die „Wolffschlucht“ und die „Silberkehle“ nach dem „Elysium“. Die interessantesten Funde auf dieser Strecke waren: *Boletus flavus* Wither., *Marasmius prasiosmus* Fr., *Nolanea rufo-carnea* Berk., *N. Kretzschmarii* Rbh., *Russula virescens* Fr., *Pleurotus fimbriatus* Bolt.

Im kühlen Schatten des Elysiums eine kleine Ruhepause machend, wurde ich von Herrn Lehrer Krügel aus Buckow begrüßt, welcher bei den auf der Frühjahrsversammlung in Buckow i. J. 1887 zugegen gewesenen Mitgliedern durch seine kundige Führung in freundlicher Erinnerung stehen dürfte; er hatte mit seiner Gattin und verwandten Damen einen Spaziergang hierher unternommen.

Nach kurzer Rast setzten wir unsere Reise am Tornowsee vorüber nach der Pritzhagener Mühle fort, um hier, „von dem glühenden Sonnenbrand und der unendlichen Mühe ermattet“, uns an Speise und Trank zu laben. — Neu gestärkt, machten wir uns auf den Weg nach Pritzhagen. Kurz vor diesem Orte, in der Nähe der Ausmündung der Büchenkehle, erfreute mich in einem vereinzelten Exemplar *Echinops sphaerocephalus* L. (Nach Riesels Führer durch Buckow und Umgegend auf dem Pritzhagener Weinberg vorkommend) Vor dem Dorfe auf Bergeshöhe erregte meine Aufmerksamkeit eine mit *Artemisia Absinthium* L. gemischt massenhaft auftretende, durch schmale Blätter und 3—4-köpfige Blütenstände sich auszeichnende *Inula Britanica* L. — Da in Pritzhagen kein Gasthaus vorhanden, mussten wir nach Sonnen-Untergang noch $\frac{3}{4}$ Meile weit bis Ihlow wandern auf einer Strasse, die durch Steingeröll und tief eingerissene Schluchten infolge von wolkenbruchartigen Regengüssen fast unwegsam und bei der hereinbrechenden Dunkelheit nur mit grosser Vorsicht zu passiren war. — Auf dieser Wegstrecke leuchtete mir in der Dämmerung eine weissblütige *Armeria vulgaris* Willd. entgegen. — In Ihlow nur ein dürftiges Unterkommen findend, konnte ich meine bisher in der Trommel aufbewahrten Pilze nicht präpariren, sondern musste sie notdürftig in der Mappe unterbringen und es dem guten Glück, dem Wetter und den Pilzmaden überlassen, was sie mir davon übrig lassen wollten.

Am folgenden Tage, einem Sonntag, wanderten wir auf schattenlosen Feldwegen im glühenden Sonnenbrande weiter über Prädikow und Prötzel (in letzterem Orte eine kurze Mittagspause machend)

nach dem Forsthaus im Blumenthal-Wald. Die Stümpfe gefällter Pappeln auf dieser Strecke waren — wie ich dies auch schon bei Pritzhausen beobachtete — vollständig bedeckt mit *Psathyrella disseminata* Pers. Sie boten mit ferner *Crepidotus mollis* Schaeff., *Trametes gibbosa* Fr. und *Psathyra Gordoni* Berk. et Br. Der Laubwald bei Forsthaus Blumenthal lieferte mir unter anderen: *Lactarius pergamenus* Fr. und eine interessante Form von *Boletus castaneus* Bull. Der Stiel desselben ist nicht zimmtbraun, sondern anfangs weiss und bräunt sich nur beim Trocknen. Die kurzen, engen Röhren sind nicht rund, sondern eckig.

Eintretender Regen nötigte uns, von Forsthaus Blumenthal aus den directen Weg nach Sternebeck einzuschlagen. Der schöne Laubwald hörte zu unserm nicht geringen Verdrusse bald auf und machte einem an die sandigsten Strecken der Mark erinnernden Kiefernwalde Platz. Dieser blieb uns treu bis Sternebeck. Nach kurzer Rast wanderten wir von hier weiter und gelangten beschleunigten Schrittes mit dem Ausbruch eines heftig tobenden Gewitters zugleich in Harnekopf an. Hier bekamen wir als Schlafzimmer eine mit Mauersteinen gepflasterte Kammer neben dem nach dem Hofe führenden Flur angewiesen. Die Thür — ohne Schloss, nur mit einer Kettel versehen — liess durch mehr als fingerbreite Spalten genügende Ein- und Aussicht. Während wir es uns in diesem Raume mit Galgenhumor möglichst gemütlich zu machen suchten, — „horch! da sprudelt es silberhell, ganz nahe, wie rieselndes Rauschen, und stille hielt ich, zu lauschen, und sieh! „durch die Decke“ geschwätzig, schnell, springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell“, durchtränkend eins der Betten, bis in unter dem Dache auf dem Boden aufgestellten Gefässen der Strom eingefangen wurde. Unter solchen gemütlichen Verhältnissen erbarmte ich mich, auf einem Bette sitzend und einen Stuhl als Tisch benutzend, meiner neuen Pilzschatze, um sie der Mappe einzuverleiben. — Erst lange nach Mitternacht, als die an unserer oben geschilderten „luftdichten“ Thür vorbei den Hof besuchenden lärmenden Sonntagsgäste endlich verstummt waren, sanken wir in Morpheus Arme, um schon um 4 Uhr früh durch einen mit seinen Borstentieren aufbrechenden Viehhändler wieder aufgeschreckt zu werden. An fernen Schlaf war infolge des nun beginnenden Lärmes im Hause nicht mehr zu denken. So kam es, das wir, nachdem der durch den gebotenen Blümchen-Gersten-Cichorienkaffee rebellisch gewordene Magen durch Cognac und ein wirklich gutes Glas „Dunkles“, Berliner Ursprungs, besänftigt war, zwischen 7 und 8 Uhr morgens unsere Weiterreise antreten konnten.

Auf einer mit fruchtbeladenen Obstbäumen bepflanzten Chaussee wandernd, kamen wir an einem Kiefernwäldchen vorbei, aus welchem mir schon von weitem eine riesige *Psalliota arvensis* Schaeff. ent-

gegenwinkte. Ein bald darauf eintretender Regen hielt zwar nicht lange an, verleidete aber doch ein gelegentliches Abschweifen vom Wege. Auf der sich lang ausdehnenden Chaussee über Feld sammelte ich nur *Malva Alcea* L. und an einem Walnussbaume *Polyporus ignarius* Fr. Auf der direct nach Freienwalde führenden „Brunnenstrasse“ in den anfangs aus Laub- und Nadelholz gemischten Wald eingetreten und durch ein frugales mitgebrachtes Frühstück gestärkt, zogen wir frohen Mutes weiter und gelangten, je weiter wir kamen, in immer romantischere und zugleich an Pilzen ergiebigere Waldpartien. Sie boten mir unter anderen besonders: *Russula aurata* Fr., *R. nitida* Fr., *R. cyanoxantha* Fr. (letzteren besonders zahlreich und in allen Stadien und Farbennuancen), *Lactarius pergamenus* Fr., *L. ichoratus* Fr., *Collybia longipes* Bull., *C. xanthopus* Fr., *Dermocybe semisanguinea* (Fr.), endlich in reichlicher Fülle *Boletus cyanescens* Bull.

Müde und matt langten wir endlich gegen Mittag in der „Tanne“ beim Gesundbrunnen in Freienwalde an. Einige Schoppen guten Bieres stillten den Durst, ein vorzüglich zubereitetes Beefsteak und eine Flasche Wein brachten uns bald wieder auf die Beine. — Beim Aufstieg vom Bade nach der Königshöhe sammelte ich *Inocybe pyriodora* Pers. Am Teufelssee vorbei gelangten wir auf durchaus pilzarmem Boden über den Schlossberg und am Klingenden Fliess vorbei endlich nach Falkenberg. Um soviel als möglich von der gefährdeten Pilzsammlung zu retten, fuhren wir von hier direct, an Eberswalde, dem ich nach meinem Reiseplan gern noch einen Tag gewidmet hätte, vorbei, nach Berlin.

Auf den obenerwähnten durchwanderten Strecken ragten für den Mykologen drei Oertlichkeiten gleichsam als Oasen hervor: der Poetensteig bei Buckow, der Blumenthal und der von der Brunnenstrasse durchschnittene Buchenwald kurz vor dem Gesundbrunnen bei Freienwalde. Auf den übrigen Strecken traten nur vereinzelt Pilze auf. Es ist deshalb nicht ratsam, die Excursion in der von mir zu Nutz und Frommen für andere Pilzfreunde geschilderten Art und Weise zu machen, sondern nach den drei lohnenden Oertlichkeiten von Berlin aus gesonderte Ausflüge zu unternehmen. Dies hat den Vorzug, dass man dem äusserst unerquicklichen Landstrassenleben auf dieser Strecke aus dem Wege geht und doch noch billiger davonkommt, denn trotz der überaus trostlosen Herbergen muss man verhältnismässig sehr hohe Preise zahlen. Ausserdem braucht man die gesammelten Pilze nicht tagelang mit sich umherzuschleppen, sondern bringt sie frisch nach Hause und kann sie hier mit Musse verarbeiten. Endlich gewinnt man bedeutend mehr Zeit, die gewiss noch sehr seltene Schätze bietenden drei Oertlichkeiten, die von Mykologen bisher vernachlässigt sind, zu durchforschen.

Aus einer grossen Anzahl unterwegs mir verdorbener und des-

halb nicht mehr bestimmbarer, zum Teil sehr interessanter und mir noch unbekannter Pilze sind auf dieser Tour von mir folgende Species festgestellt worden:

Clavaria flava Schaeff., bei Freienwalde;

Corticium comedens Nees, bei Buckow;

Irpea obliquus Fr., bei Buckow;

Trametes gibbosa Fr., an Pappelstümpfen neben der Chaussee bei Prötzel;

Polyporus versicolor Fr., bei Buckow;

P. zonatus Fr., Blumenthal;

P. annosus Fr., Blumenthal;

P. igniarius Fr., an einem Nussbaum auf der Chaussee bei Harnekopf;

P. fumosus Fr., nahe Haus Tornow;

P. squamosus Fr., Anlagen bei Buckow;

P. perennis Fr., Blumenthal;

Boletus castaneus Bull., mit weissem Stiel und eckigen Poren, am Schiessstande bei Forsthaus Blumenthal (siehe S. 256);

B. felleus Bull., Buckow;

B. cyanescens Bull., Freienwalde;

B. scaber Bull., Blumenthal;

B. edulis Bull., Freienwalde;

B. subtomentosus L., Buckow;

B. chrysenteron Bull., Blumenthal;

B. flavus With., Buckow;

B. luteus L., Buckow;

Marasmius calopus Fr., Buckow;

M. scorodonius Fr., Kieferwäldchen zwischen Ihlow und Prädikow;

M. prasiosmus Fr., Buckow;

M. oreades Fr., Buckow;

M. urens Fr., Freienwalde;

Cantharellus cibarius Fr., Poetensteig bei Buckow;

Russula ochracea Fr., Blumenthal;

R. alutacea Pers., Bollersdorfer Plateau, Blumenthal;

R. nitida Fr., Freienwalde;

R. aurata Fr., Freienwalde;

R. adulterina Fr., Blumenthal;

R. veternosa Fr., Freienwalde;

R. fragilis Fr., Bollersdorfer Plateau;

R. cyanoxantha Fr., Freienwalde;

R. virescens Fr., Buckow;

Lactarius ichoratus Fr., Freienwalde;

L. rufus Fr., Poetensteig;

L. vellereus Fr., Blumenthal;

- Lactarius piperatus* Fr., Buckow;
L. pergamenus Fr., Blumenthal, Freienwalde;
Paxillus involutus Fr., Blumenthal, Freienwalde;
Dermocybe semisanguinea (Fr.), Freienwalde;
Bolbitius purissimus Lasch, Poetensteig;
Coprinus plicatilis Fr., Freienwalde;
Psathyrella disseminata Pers., an Pappelstümpfen bei Pritzhausen
 und Prötzel;
P. gracilis Fr., Poetensteig, Blumenthal;
Panaeolus campanulatus L., Harnekopf;
Psathyra Gordoni Berk. et Br., an Pappelstümpfen bei Pritz-
 hagener Mühle und bei Prötzel;
Hypholoma lacrymabundum Fr., Blumenthal;
H. fasciculare Bolt., Buckow;
Psalliota silvatica Schaeff., Buckow, Freienwalde;
P. silvicola Vitt., Poetensteig;
P. arvensis Schaeff., bei Harnekopf;
P. campestris L., Buckow, Prädikow;
Crepidotus mollis Schaeff., an einem Pappelstumpf bei Prötzel;
Naucoria pediades Fr., Harnekopf;
N. vervacti Fr., Blumenthal;
Inocybe fastigiata Schaeff., Buckow;
I. pyriodora Pers., Gesundbrunnen bei Freienwalde;
Pholiota mutabilis Schaeff., Blumenthal;
P. dura Bolt., Prötzel, Blumenthal;
Eccilia rhodocylia Lasch, Poetensteig;
Nolanea Kretzschmarii Rhb., Buckow;
N. rufo-carnea Berkl., Buckow;
Pluteus cervinus Schaeff., Blumenthal;
Volvaria speciosa Fr., Buckow;
Pleurotus fimbriatus Bolt., Buckow;
Mycena galericulata Scop., Buckow;
Collybia xanthopus Fr., Freienwalde;
C. succinea Fr., Freienwalde;
C. stipitaria Fr., bei Harnekopf;
C. longipes Bull., Freienwalde;
Clitocybe laccata Scop., Buckow;
C. mortuosa Fr., Buckow;
C. pruinosa Lasch, Buckow;
C. flaccida Sow., Buckow, Blumenthal, Freienwalde;
C. dealbata Sow., Buckow;
C. candicans Pers., Buckow;
C. odora Bull., Buckow;
Tricholoma variegatum Scop., Buckow;

Tricholoma rutilans Schaeff., Blumenthal;
Armillaria mellea Fl. dan., Freienwalde;
Lepiota cristata Alb. et Schw., Buckow;
L. clypeolaria Bull., Buckow;
L. procera Scop., Buckow;
Amanita phalloides Fr., Buckow;
A. rubescens Fr., Buckow;
A. pantherina DC., Buckow;
A. aureola Sch. et Kalchbr., Poetensteig;
A. Mappa Fr., Buckow;
Lycoperdon ericaeum Bonord., Buckow;
L. perlatum Pers., Buckow;
Bovista tunicata Fr., Prädikow.

Diese grosse Ausbeute (mit den verdorbenen volle 122 Species, und wie viele mögen noch abseits vom Wege zu finden gewesen sein!) in einer pilzarmen Jahreszeit lässt auf einen ausserordentlichen Pilzreichtum der oben genannten Oertlichkeiten schliessen. Es wäre deshalb wünschenswert, dass Pilzfreunde dieselben in den verschiedenen Jahreszeiten eifrig durchforschten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobasch Ernst

Artikel/Article: [Mitteilungen. 253-260](#)